

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 23 (1998)
Heft: 2

Rubrik: Solidarität : ein Wort für viele - ein Wunsch aller, besonders der Jenischen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Solidarität

ein Wort für viele - ein Wunsch aller, besonders der Jenischen

Eine Rede von Robert anlässlich der Menschenrechtswoche des Stapferhauses Lenzburg im April 1998

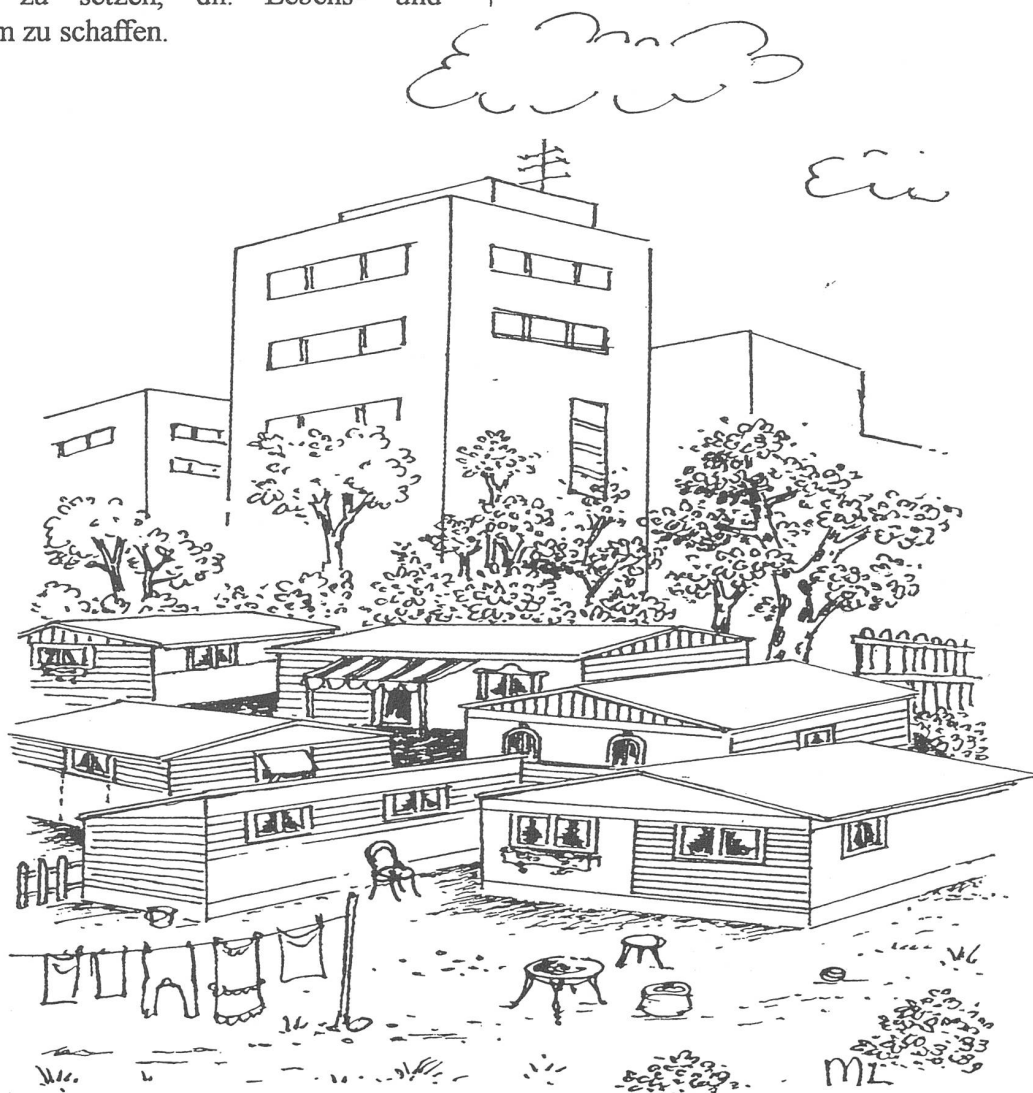
“Solidarität sollte im Alltag beginnen, und Alltag bedeutet Lebensraum. Solidarität bedeutet ein Mit- und nicht ein Gegeneinander. Es wird sehr viel über Solidarität gesprochen, und doch erfahren die Jenischen in diesem Land sie nur teilweise.

Als langjähriger Präsident der Radgenossenschaft der Landstrasse, der vom Bund subventionierten Dachorganisation der Jenischen der Schweiz stelle ich noch immer mit Bedauern fest, dass es in diesem Land Kantone gibt, die es bis zum heutigen Tag nicht geschafft haben, ein Zeichen der Solidarität zu setzen, dh. Lebens- und Arbeitsraum zu schaffen.

Die mangelnden Aufenthaltsmöglichkeiten der Jenischen in der Schweiz strapazieren die Beziehung zwischen der Sesshaften und der Fahrenden Bevölkerung empfindlich. Und die Schaffung von Stand- und Durchgangsplätzen weit abseits vom Gemeindealltag leisten der Verghettoisierung Vorschub. Unter Solidarität verstehen wir die Schaffung von legalem Lebens- und Arbeitsraum.

In diesem Sinne wünsche ich mir ein Zeichen der Solidarität aus der Bevölkerung, ein Zeichen, das aufzeigt, dass in diesem Land jede Kultur Recht auf Lebensraum hat.

Solidarität soll nicht nur ein Thema bleiben, sie sollte eine alltägliche Selbstverständlichkeit sein!”



AUFRUF!

von Stascha Bader, Filmschaffender

Auf der Suche nach Jenischen Geschichten von heute

Bei meiner Arbeit fiel mir im Gespräch mit Nichtjenischen immer wieder auf, dass die meisten von ihnen sehr viel Verständnis für die Lebensart und Kultur der Jenischen aufbringen - sobald sie mehr davon wissen. Es ist in erster Linie nicht einmal böser Wille, sondern schlicht Unwissenheit, welche die Vorurteile und das Zurückfallen in überholte Denkmuster fördert.

Aus diesem Grund möchte ich gerne einen Spielfilm drehen, der das Leben der heutigen Schweizer Jenischen richtig und mitfühlend erzählt.

Deshalb bin ich auf der Suche nach einer schönen, vielleicht auch traurigen, aber wahren Geschichte.

Wenn jemand selbst eine interessante und bewegende Geschichte erlebt hat oder eine solche aus dem Kreis der Verwandten oder Freunde kennt:

bitte schreiben oder anrufen!

Es würde mich sehr freuen, wenn ich Zuschriften oder Anrufe von Schweizer fahrenden und nichtfahrenden Jenischen, Manouche, Sinti und Roma erhalten würde. Ob auf Deutsch oder Französisch spielt keine Rolle. Ich bin sicher, dass auf diese Weise genügend Stoff für einen wichtigen zeitgenössischen Schweizer Spielfilm zusammenkommt.

Mit herzlichen Grüssen

Stascha Bader

**Fliederstrasse 9
8006 Zürich
Tel./Fax 01/262 44 62**

